

wege vereinigt. — Die Stände beschloffen 1682, in der Rossau (9. Bezirk) eine Landschaftsalademie zu eröffnen. Als 1683 das Gebäude zu Grunde gegangen war, wurde sie in die landschaftliche Reitschule und in fünf anstoßende Häuser in der Alsergasse verlegt (heute Alserlaserne). Hauptgewicht wurde in dieser Schule auf die ritterlichen Uebungen gelegt; 1750 erfolgte die Aufhebung dieser Akademie, die Zöglinge wurden in die saboyische Ritterakademie überfetzt (vgl. u.). — Johann Joachim Enzmüller Graf zu Windhag bestimmte in seinen Testaments-Eodicillen von 1672 und 1676, daß in Wien ein Alumnat errichtet werde, in welchem entsprechend viele Zöglinge in den Gegenständen der unteren Lateinschulen, sowie in Rhetorik und in Musik unterrichtet werden sollten; 1682 wurde das Alumnat eröffnet, 1784 aufgehoben und dafür Handstipendien ertheilt. — Im Großarmenhaus wurden nicht nur Arme und Kranke aufgenommen, sondern auch für arme Studirende ein Seminar zum hl. Alexius eingerichtet und unter Aufsicht eines geistlichen Präfecten gestellt; 1788 wurde das Großarmenhaus zum allgemeinen Krankenhaus umgestaltet, das Alexii-Seminar aufgehoben, das Vermögen für Handstipendien verwendet. — Die Piaristen eröffneten 1701 bei ihrem Colleg ein Gymnasium, das 1871 in ein Staatsgymnasium umgestaltet wurde. — Balthasar Nepuli, Propst von Agram, hatte 1620 in Graz ein croatisches Colleg gegründet, das 1724 nach Wien verlegt und den Jesuiten übergeben wurde; 1788 wurde es mit dem Generalseminar vereinigt. — Als 1727 das Johannesspital von Gumpendorf (6. Bezirk) auf die Landstraße (3. Bezirk) verlegt wurde, ermöglichten mehrere Stiftungen, darin ein Seminar für arme Universitäts Hörer zu errichten; 1788 wurde dasselbe aufgehoben, und die Stiftungen wurden zu Handstipendien umgestaltet. — Johann Jacob Graf von Löwenburg bestimmte in seinem Testamente von 1732 die Errichtung eines Condicts in seinem Hause neben dem Ordenshause der Piaristen; 1748 wurde das Löwenburg'sche Condict eröffnet und steht bis heute unter Leitung der Piaristen. — Cardinal-Erzbischof Graf Kolonitsch errichtete 1742 das fürsterzbischofliche Alumnat. — Für den Unterricht der armen Jugend stiftete Michael von Zollern 1743 im eigenen Hause auf dem Neubau (7. Bezirk) eine Schule, welche 1840 durch Franz A. Bernard erweitert, 1847 zur öffentlichen Hauptschule erklärt wurde (Bleich, Die Zoller-Bernard'sche Hauptschule am Neubau, Wien 1851). — Die Jesuiten kauften 1746 den kaiserlichen Sommerpalast Favorita (4. Bezirk), um darin ein Seminarium nobilium nach Art des adeligen Collegs in Rom zu errichten. Kaiserin Maria Theresia förderte dasselbe in der Hoffnung, daß durch dieses Colleg tüchtige Staatsmänner herangezogen würden, errichtete 1749 an demselben zehn Plätze für adelige Jünglinge, erweiterte 1750 das Gebäude

(Collegium Theresianum) und stellte 1751 einen förmlichen Stiftsbrief aus; 1753 wurden die Zöglinge, welche die Rechte studirten, von den übrigen getrennt, 1760 in die saboyische Ritterakademie auf der Zaimgrube überfetzt; nach Aufhebung des Jesuitenordens aber wurden beide Akademien vereinigt, unter die Leitung der Piaristen gestellt und in die ehemalige Favorita zurückverlegt. Kaiser Joseph II. hob die Akademie 1782 auf und schuf Handstipendien, Kaiser Leopold II. erneuerte jene 1791 wieder, doch erst Kaiser Franz II. stellte sie 1797 in ihrem ganzen Umfange wieder her. Im J. 1849 erhielt die Akademie weltliche Lehrer, und es wurde auch nichtadeligen Zöglingen der Eintritt gestattet (Sommer, Beschreibung der k. k. Theresianischen Ritterakademie, Wien 1814; Gröbl, Nachrichten über das k. k. Theresianum, und Calef, Beiträge zur Gesch. des Theresianums, in d. „Jahresbericht des Gymnasiums der k. k. Theresianischen Akademie“ 1865/66, 1871/72; Smell-Flischbach, Album des Theresianums, Wien 1880). — Herzogin Maria Theresia von Savoyen, geb. Fürstin Vichienstein, stiftete 1751 die saboyische Ritterakademie, nachdem sie 1746—1749 auf der Zaimgrube (6. Bezirk, Stiftgasse) ein Gebäude dazu hatte auführen lassen. Mit dieser Akademie vereinigte die Stände ihre Landschaftsalademie. Die Anstalt wurde den Piaristen anvertraut, 1760 damit das Collegium Theresianum vereinigt, 1767 derselben das in die Zeit Kaiser Friedrichs III. und Maximilians I. zurückreichende Erziehungsinstitut der Edelknaben einverleibt, 1778 die Akademie in das heutige Theresianum verlegt (Schwarz, Geschichte der saboyischen Ritterakademie in Wien, Wien 1897). — Zur Ausbildung in den diplomatischen Missionen und im Consulardienst gründete Kaiserin Maria Theresia 1754 die orientalische Akademie, mit der seit 1874 eine öffentliche Lehranstalt für orientalische Sprachen verbunden ist. — Auf Veranlassung des Hofburgpfarrers Frint (vgl. d. Art.) errichtete 1816 Kaiser Franz II. eine höhere Bildungsanstalt für Weltpriester aus allen Bisthümern der Monarchie (Frintaneum); im selben Jahre gründeten die Mechtharisten eine Erziehungs- und theologische Hauslehranstalt; seit 1852 wird vom Religionsfonds für die griechisch-katholischen Bisthümern der Monarchie ein Seminar für katholische Cleriker des griechischen Ritus erhalten; 1856 gründete Cardinal Rauscher das fürsterzbischofliche Knabenseminar, das 1884 nach Ober-Hollabrunn verlegt wurde, wo die Zöglinge das Gymnasium besuchen.

Durch die Reformen der Kaiserin Maria Theresia und durch die Schulgesetze der Gegenwart wurde die Zahl der Schulen sehr vermehrt, so daß Wien (1899) zählte: 3 staatliche, 854 städtische, 41 Privatvolkschulen (davon 37 mit Oeffentlichkeitsrecht), 15 Knabenbeschäftigungsanstalten, 34 Schulen für den Unterricht in weiblichen Handarbeiten, 65 Kindergärten (8 von Frauen er-